Kleine deutsche Amateurfunkgeschichte (56)

Wir setzen die summarische Chronik ohne die bislang üblichen analytischen Kommentare fort (wie erwähnt, um den Bestimmungen der Schutzfrist zu Personenangaben zu entsprechen) und wechseln in der Perspektive - nach der Konzentration auf die Entwicklung in der DDR - zurück zum DARC, wobei sich Wiederholungen und Überscherschneidungen nicht ganz vermeiden ließen. - Redaktion dieser Folge: Wolf Harranth, OE1WHC. Kontakt zum Dokumentationsarchiv Funk: office@dokufunk.org

Chronik 1989

Zum Jahreswechsel tritt eine Bestimmung in Kraft, derzufolge Inhaber einer Amateurfunkgenehmigung Empfänger und Transceiver auch ohne FTZ-Nummer betreiben dürfen, und dies auch wenn der Empfangsoder Sendebereich über die zugelassenen Frequenzbänder hinausgeht. Das hat zur Folge, dass nun auch Inhaber einer Genehmigung der Klasse C (UKW) einen KW-Transceiver empfangsmäßig betreiben können. [1] Vom 9.-11. Januar tagt die CEPT-Unterarbeitsgruppe RR3 in Rom und berät u.a. über die Schaffung einer "Euro-Lizenz" neben der CEPT-Lizenz. Wesentliche Merkmale: Gleichmäßig angepasste Prüfungs- und Lizenzbestimmungen, Etablierung einer dritten CEPT-Lizenzklasse mit Anfängerniveau ("Aspiranten"- oder "Novice"-Klasse) unterhalb der CEPT-Klasse 2. [2] Im November wird das HAREC-Projekt (Harmonized Amateur Radio Examination Certificate) wegen erkennbarer Aussichtslosigkeit offiziell von den Funkverbänden wieder zurückgezogen. Es sollte Jahre dauern, bis das Thema wieder aufgegriffen wird.

Am 18. und 19. Februar findet in Düsseldorf ein erstes Treffen zwischen den Amateurfunkverbänden der Europäischen Gemeinschaft statt. Beraten wird über die Kontaktpflege zum Europarat und zur EG-Kommission und über erforderliche Maßnahmen zur Koordinierung unterschiedlicher nationaler Normen, z.B. zur Störeinstrahlungsfestigkeit von Geräten der Unterhaltungselektronik – mittlerweile ein zunehmend beklagtes Übel. Auch das "Breitbandverteilnetz", also das Kabel, erweist sich als Störenfried, insbesondere der Kanal S6: selbst bei normgerechter Einspeisung des TV-Signals reichen die Störspektrallinien oft ins 2-m-Band. Das UKW-Referat koordiniert daher die Störerfassung.

Am 14. März jährt sich zum vierzigsten Mal die Verabschiedung des Gesetzes über den Amateurfunk (AfuG).

Bei der Hauptversammlung des Amateurrats, am 22. und 23. April in Essen, tritt Karl Taddey, DL1PE, als 1. Vorsitzender zurück – nicht ohne zu erwähnen, dass er den DARC "mit sichtbar solider Vermögenslage"

übergibt. Nachfolger wird Günther Matz, DJ8BN. "Aus grundsätzlichen Erwägungen" spricht sich die Versammlung gegen eine Kooperative Mitgliedschaft der European DX Foundation (EUDXF) aus. [3]



Grubenfahrt des Vorstands, HV 1989, Essen

Bei der Herbstversammlung des Amateurrats am 4. und 5. November in Kassel zeigt sich eine weitere spürbare Verbesserung der Finanzlage, diskutiert man die immer wichtiger werdende Rolle der digitalen Betriebsarten und stellt einmal mehr fest: "Eine der vordringlichsten Aufgaben sieht der Vorstand darin, in den kommenden Jahren die Akzeptanz des Amateurfunks auf den verschiedenen Ebenen der Deutschen Bundespost zu erhöhen." [4]



Eigenbau zum Störschutz

Die dramatischen Ereignisse in der DDR finden in der Klubzeitschrift erstmals im Januar 1990 Erwähnung: "In einem Gespräch zwischen Repräsentanten des Radiosportverbandes der DDR (RSV) und des DARC wurde am 3. Dezember 1989 zur Vertiefung der Kontakte untereinander eine Übereinstimmung in folgenden Punkten erzielt:" Antrag auf CEPT-Lizenz für die Mitglieder beider Länder; Kooperation bei Relais, Digipeater etc.; Verbindliche Erklärungen nur seitens der IARU-Mitgliedsverbände; Diplomaustausch; Publikationsgenehmigungen; "Weitere Konsultationen zwischen den Verbänden und Fachreferenten." [5].

Die Februar-Ausgabe widmet sich dann ausführlich dem Geschehen: Die Weihnachtstage und der Jahreswechsel hatten offensichtlich der Redaktion keine Möglichkeit zu einem Schnellschuss geboten. Jetzt aber sieht man auf dem Titelbild, wie am 24. Dezember mitten auf der Glienicker Brücke der Distriktsvorsitzende von Berlin, Wolfgang Rothert, DL7RT, seinem Kollegen Egon Schlegel, Y22UD, ein selbstgebasteltes Antennenbäumchen überreicht. "Damit war die Bitte verbunden, es zu pflegen, auf dass es wachse wie die Freundschaft zwischen den OMs aus YL und DL." [6]



Plenum, IARU-Konferenz Torremolinos

Chronik 1990 - Ende und Wende

Nachdem rechtzeitig mit dem visafreien Reiseverkehr in die DDR auch die allgemeine Amateurfunkgenehmigung für bundesdeutsche Besucher in der DDR in Kraft getreten ist, mehren sich die Kontakte DL-Y2. Am 10. und 11. Februar kommt es in Berlin zum zweiten Arbeitstreffen RSV-DARC. In den Arbeitsgruppen zeigt sich, dass der Wille zur Zusammenarbeit groß ist, dass aber viele organisatorischen und technischen Unterschiede zu überwinden seien. Unkompliziert sind bloß einige administrative Maßnahmen, so etwa die grenzüberschreitende Anerkennung von Diplomprüfern. [7] Zur Erinnerung an die offizielle Gründung des DARC e.V. bei der KW-Tagung in Bad Homburg im September 1950 stiftet der DARC das offizielle Jubiläumsdiplom "DARC 40". Der VFDB, der fast zeitgleich gegründet worden war, schließt sich mit dem "VFD40" an.



40 Jahre DARC und VFDB

Die bisherigen Beschränkungen für die Nutzung des 18und 24-m-Bandes werden aufgehoben. Als eine der ersten Verwaltungen hatte das BMPT bereits 1982 den Betrieb in A1A mit 150W PEP frei gegeben. Nun sind 750W und zahlreiche Betriebsarten gestattet. [8]

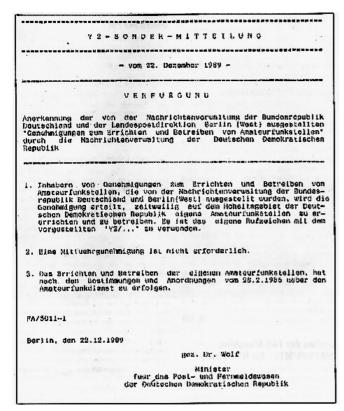
Ein Aprilscherz der Redaktion sorgt für Verwirrung: In der IARU werde eine Beratung über die Abschaffung der CW-Prüfung "avisiert". Was die Redaktion nicht ahnen konnte: dass just am 1. April in Torremolinos, Spanien, die IARU-Region I-Generalkonferenz eröffnet wird, bei der u.a. ein Antrag zu eben jenem Thema beraten und – noch – abgelehnt wird. Neben den üblichen Regelungs-Fragen (Bandplan für 80 und 6m...) wird erstmals die Vorbereitung auf die Funkverwaltungskonferenz WARC92 erörtert. [9]

Am 25. und 26. Mai tagt in Bad Homburg die Hauptversammlung des Amateurrats. Man freut sich gemeinsam über die nach vielen Jahren und schier endlosen Bemühungen per 22. Juni 1990 wieder erlangte Gemeinnützigkeit, begrüßt die Leiter des RSV und verabschiedet sich von Karl Diebold, DJ1BM. Fünfzehn Jahre lang hat er als Geschäftsführer die Geschicke des DARC mitbestimmt; mit 30. April ist er in den Ruhestand getreten. [10] Die Nachfolge bleibt zunächst offen. Die Aufgaben des Geschäftsführers werden vom Vorstand übernommen. Hinter den Kulissen werden jedoch die Weichen für die Zukunft der deutschen Verbände gestellt. Schon in Torremolinos hatte man Nägel mit Köpfen gemacht, jetzt wird der Vertragstext entworfen und unterzeichnet: "§1: Der RSV tritt dem DARC mit Wirkung vom 1. Juli 1990 als korporatives Mitglied bei." [11] Aus dem Stand hat der RSV 4.000 der rund 16.000 in der DDR Lizenzierten organisiert. Am 9. und 10. Juni bestätigt die 1. Präsidialtagung des RSV in Rostock die Vereinbarung und anerkennt, in Ablöse des "Funkamateur" ab Heft 7/1990 die cg-DL als Klubzeitschrift. Eine Übernahme der Herausgeberschaft des "Funkamateur" war dem RSV aus finanziellen Gründen nicht möglich gewesen, so dass es nun weder eine administrative noch eine wirtschaftliche Klammer zwischen den beiden gibt. "Abschließende Fragen berührten die Rufzeichengestaltung in einem vereinigten Deutschland. Präsidium und Vorstand waren sich darüber einig, dass der Y2-Block für Deutschland nicht verlorengehen darf und es ... jedem Funkamateur freigestellt sein soll, ob er mit der Vereinigung beider Staaten sein Y2-Call beibehalten oder lieber sein altes DM- oder ein DL-Rufzeichen wünscht." [12]



Grenzen überwunden: An der Klubstation Y2/ DL0HES (v.l.) Peter Heinrich Y23Ol/Y46ZI; Gerhard Busse, Y46WI; Bernd Beck; Bernd Nasner, DL8UI

Am 17. Juli berät man über eine wesentliche Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen BMPT und DARC. Dringende Anliegen des Klubs sind u.a. die beschränkte Freigabe des 6-m-Bandes in eine allgemeine und unbefristete Freigabe zu wandeln (was noch an den Überlegungen der ARD scheitert, im 50-MHz-Bereich ein DAB-Radionetz zu errichten), die drohende Reduzierung des 70-cm-Bandes und die Belegung des Sonderkanals S6. [13]



Allgemeine DL-Bewilligung in der DDR

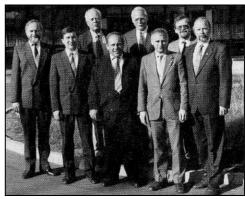
Die Ereignisse überstürzen sich. Die bevorstehende Postunion zwischen der DDR und der Bundesrepublik "wirft ihre Schatten voraus und bringt Aufregung in die Reihen der Y2-Funkamateure. Das zu übernehmende Amateurfunkgesetz führt juristisch einer zu intertemporalen Kollision." [14] Zur Beratung zwischen **BMPT** MPF (Ministerium für Post und Fernmeldewesen der DDR) wird ein Vorschlag für die Anerkennung der Klassen 1A/1B, 2A/2B und 3 für die BRD-Klassen A, B und C vorsieht. Am 6. September findet auf Einladung des BMPT-Referats 314 die konstituierende Sitzung der "Projektgruppe Amateurfunk" statt, die alle Übergangsregelungen treffen und die Verwaltungsanweisungen entsprechend anpassen soll. Das Ergebnis ihrer Beratungen ist eine Übergangsverfügung, die am 3. Oktober in Kraft tritt. [15]

Noch freut man sich in der DDR der abgestreiften Fesseln: "Den DDR-Funkamateuren öffnen sich neue Horizonte. … Politische Restriktionen stehen einer Amateurfunkgenehmigung nun ebenso wenig wie Vorbehalte des Bürgers gegenüber einer vormilitärischen Organisation im Wege." [16]

Ab September 1990 hat der DARC wieder einen Geschäftsführer: den noch nicht lizenzierten Bernd W. Häfner (später: DB4DL). Der Vorstand hatte nach einem erfahrenen Manager mit guten gesellschaftlichen

Beziehungen gesucht und sich für Häfner entschieden, der nach einer Bankausbildung und

Der neue Geschäftsführer, Bernd W. Häfner, DB4DL Studium der Betriebswirtschaft die Organisation, Weiterbildung und Pressearbeit eines bundesweiten Unternehmerverbandes in Bonn geleitet hatte und zuletzt Landesgeschäftsführer eines unternehmerischen Berufsverbandes in Nordrhein-Westfalen gewesen war. Und dann wird wahrhaftig ein neues Kapitel in der deutschen Funkgeschichte aufgeschlagen: Am 22. und 23. September tagt in Berlin-Wulheide eine außerordentliche und erweiterte Sitzung des RSV-Präsidiums. Einziger Tagesordnungspunkt ist die "zügige Vereinigung" RSV-DARC. "Als Termin sollte der 1. Januar 1991 angestrebt werden." Das führt zu so manch tief greifender Sprachregelung: Die Bezeichnung DDR verschwindet aus dem Verbandsnamen, der nun lautet "Radiosportverband e.V.". Die Begriffe "Region" und "Radioklub" werden durch "Distrikt" und "Ortsverband" abgelöst. Mit Wirkung vom 2. Oktober verliert die Kreiskenner (KK)-Liste ihre Gültigkeit und wird durch RSV-DOK-Kenner ersetzt. Y2-Diplome werden aufgelöst. [17]



RSV und DARC nach der Unterzeichnung der "Erfurter Vereinbarung" (v.l.) Horst Weißleder, Y23EK; Lothar Wilke, Y42UK; Hans-Christian Schütt, DL9XN; Günther Matz, DJ8BN; Helmut Schmücker, DK5ML; Hardy E. Zenker, Y21FA; Bernd Häfner; Karlheinz Vennekohl, DK5OD

In der "Erfurter Vereinbarung" vom 29. September zwischen RSV und DARC wird die Zusammenführung der beiden Verbände vorbereitet, "entsprechend dem Wunsch der Funkamateure … in einem einheitlichen deutschen Amateurfunkverband zu wirken." Für den RSV, der mittlerweile rund 4.900 Mitglieder in 228 Ortsverbänden vertritt, bedeutet dies: "Punkt 6. Der RSV e.V. wird Anfang Dezember 1990 einen Verbandstag durchführen mit dem Ziel, sich zum 31.12.1990 satzungsgemäß aufzulösen." [18] RSV-Mitglieder erhalten diese Information bereits mit einer Beitrittserklärung zum DARC.

Der Amateurrat hält am 28. Oktober eine außer-Ordentliche Versammlung in Kassel ab (parallel zu einer Außerplanmäßigen Präsidiumstagung des RSV), am 10. und 11. November in Espenau die Ordentliche Herbstversammlung. Die fünf in der Erfurter Erklärung vorgesehenen neuen Distrikte S, V, W, X und Y haben sich bereits konstituiert.

Doch alle Euphorie der Wiedervereinigung kann nicht über die Problematik einer Zusammenführung von Menschen und Verbänden unterschiedlicher Gesellschaftsordnung hinwegtäuschen. Was der DASD 1933 erfuhr, was der DARC beim Wiedererstehen nach 1945 durchlebte, wiederholt sich nun, wenngleich unter Voraussetzungen und Gegebenheiten. anderen "Demokratie versus Stasi", Verlust des Gewohnten, Einvernahme der "Ossis" "Wessis", durch die Verleugnung und Verdrängung der bisherigen Biografie, Statuswechsel und -verlust, rapide Desillusionierung dies alles steht dem neu vereinten Staat ebenso bevor wie dem neu vereinten Klub und wird - beginnend mit dem freiwilligen Beitritt zum DARC ohne jede organisatorische Alternative und intern mit der Einladung, die alte Aktenlage nicht unbedingt in die neue Zeit zu retten - die Ereignisse der kommenden Jahre entscheidend mitbestimmen.

Was sonst geschah

Seit November 1988 gibt es wieder Amateurfunk von der MIR. Vladimir Titov, U1MIR, und Mousa Manaroc, U2MIR, installierten anlässlich einer Außenreparatur eine 2m-Viertelwellen-Antenne und einen 2m-Transceiver, der im September mit dem Raumschiff Progress 38 angeliefert worden war. Da beide Kosmonauten keine Amateurfunk-Erfahrung haben, werden sie zunächst von der Bodenstation über andere Kanäle zum QSO-Fahren trainiert. Die beiden funken bis zum Rückflug im April 1989. Ein Jahr später folgen Anatolij Soloview, U6MIR, und Alexander Balandin, U7MIR.

Der Vater des Hell-Schreibers, Dr.-Ing. Rudolf Hell, vollendet zur Jahreswende 1988/89 sein 85. Lebensjahr. Helmut Liebich, DL1OY, Sachbearbeiter Hell im Referat Bild- und Schriftübertragung, übermittelt die Grüße der noch in dieser Betriebsart Tätigen im DARC.



Der Amateurfunk schafft es erstmals ins Guiness-Buch der Rekorde: G.J. Koojiman, PA0WX, führt mittels einer 6m langen Morsetaste (der welt-größten) ein QSO mit der Klubstation PI4VRZ; dort ist die angeblich weltkleinste Taste in Betrieb.

Die weltgrößte Morsetaste kommt ins Guiness-Buch der Rekorde

Ein offener Brief, den Laurie Margolis, G3UML, an die ARRL schickt, erregt internationale Aufmerksamkeit: "Aufgrund der kürzlich erfolgten Änderungen in der DXCC-Ausschreibung sehen wir eine Menge neuer

Länder wie Unkraut aus dem Boden wachsen. Rotuma befindet sich bereits auf der Liste, jedoch wurden wir jetzt mit der Möglichkeit vertraut gemacht, dass die Marquesas, die Austral-Inseln, Conway Reef, Banaba, Chesterfield Reef, Frederick Reef und andere kleinste Inselchen im Pazifik zu neuen Ländern werden könnten. Ich erinnere mich noch ohne Rührung an das Chaos in den sechziger Jahren. Denken Sie noch an Ebon Atoll, Cormoran Reef, Minerva Reef, Maria Theresa und Geyser Reef? ... Wir scheinen den gleichen Weg zu nehmen wie damals." [19]

Am 27. Mai 1990 stirbt, 62jährig, in Austin, Texas, Robert Noyce, der Erfinder und Entwickler der integrierten Schaltkreise (Integrated Circuits, IC).

Mitgliederbewegung

| | 1 | | | | 1 |
|--------|----------|--------|-------|-------|------|
| 31.12. | Lizenzen | KI.A/% | KI.B | KI.C | Insg |
| | | | % | % | % |
| 1987 | 58144 | 1727 | 31989 | 24428 | |
| | | 3,0 | 55,0 | 42,0 | |
| 1988 | 56093 | 1634 | 31315 | 23144 | -3,4 |
| | | 2,9 | 55,8 | 41,3 | |
| 1989 | 60215 | 1871 | 32694 | 25650 | +3,6 |
| | | 3,0 | 54,0 | 43,0 | |
| 1990 | 61942 | 2008 | 33284 | 26650 | +2,8 |
| | | 3,0 | 54,0 | 43,0 | |

- [1] Schreiben BPM v. 27.12.1988
- [2] cq-DL 07/1989, S.89
- [3] Protokoll, HV, 22./23.4.1989, Essen
- [4] Protokoll, AR, 04./05.11.1989, Kassel
- [5] cq-DL 01/1990, S4
- [6] cq-DL 02/1990, Titelblatt und S.80
- [7] cq-DL 03/90, S171
- [8] DV AFuG, 01.01.1982; Verfügung 9/1990, BMPT-Amtsblatt 10 v. 25.01.1990
- [9] Report, IARU Region I General Conference, 01.-06.04.1990, Torremolinos
- [10] Protokoll, HV, 25./26.05.1990, Bad Homburg-Friedrichsdorf
- [11] Vereinbarung über die korporative Mitgliedschaft... v. 26.05.1990
- [12] Protokoll, 1. Präsidialtagung RSV e.V., 09./ 10.06.1990, Rostock, insb. "Beschluss 3"
- [13] cq-DL 09/90, S.589f
- [14] Zit. Vizepräsident Dr.-Ing. Horst Weißleder,Y23EK; Protokoll AO und erw. VS des RSV e.V., 28.07.1990
- [15] Übergangsverfügung BMPT 132/1990, Amtsblatt v. 27.09.1990
- [16] Bernd Petermann, Y22TO, in: Funkamateur 08/90, S.367
- [17] Protokoll, AO und ers. VS des RSV e.V., 22./23.09.1990
- [18] Sog. Erfurter Vereinbarung v. 29.09.1990
- [19] Brief in Übersetzung. Nachlass Harry Lilienthal, DL7AH/F6DYG, im Dokumentationsarchiv